



ARBEITSLOSIGKEIT

- **Nicht alle Arbeitslosen sind „Schmarotzer“:**

Das sind maximal 10% der Arbeitslosen. 90% sind betroffene, stille Arbeitslose. Die meisten Menschen glauben, es seien weit mehr „Schmarotzer“, weil sie 2, 3 oder 10 „Arbeitsunwilligen“ begegnet sind, die ihnen gesagt haben, wie blöd sie wären, wenn sie arbeiten gingen. Die bedrückten Arbeitslosen, die durch Rationalisierungsmaßnahmen „freigesetzt“ werden, rühren sich nicht, unter Umständen nicht einmal bei den Familienangehörigen!

Außerdem: Die Hälfte aller Arbeitslosen bekommt weniger als € 600,-- pro Monat an Arbeitslosengeld bzw. Notstandshilfe. Um nicht zu vergessen: das seelische Leid, das Gefühl ohne Arbeit „wertlos“ zu sein, keine Anerkennung zu finden in einer Leistungsgesellschaft, letztlich kein „ganzer“ Mensch mehr zu sein.

- **Alarmglocken auch in der Kirche über Rekord-Arbeitslosigkeit:**

Die Berichte, dass die **Arbeitslosigkeit** in Österreich **seit den Fünfzigerjahren nicht mehr so hoch war wie im Vorjahr**, bzw. wir in **Europa relativ gut dastehen**, mag von den Zahlen her stimmen, lassen allerdings in der katholischen Kirche die Alarmglocken läuten. **„Die Zukunft der Arbeit ist heute die zentrale gesellschaftspolitische Schlüsselfrage in Europa“**, warnte Bischof Maximilian Aichern schon vor Jahren. Denn **Arbeitslosigkeit ist eine „Geißel der Gesellschaft“ und durch nichts zu rechtfertigen**. Im Wissen um die hohe Bedeutung der Arbeit für die Menschen sei die neuerliche Zunahme der Arbeitslosigkeit überaus besorgniserregend, betonte er ebenso ausdrücklich.

Dieser Zuwachs habe neben saisonalen Gründen, auch **strukturelle Ursachen**: Standortkonkurrenz im globalen Maßstab – Aichern verwies auf den derzeitigen Trend zu Fusionierungen – bestimme immer stärker die Strategien der internationalen Konzerne. **Rund 380.000 Österreicherinnen und Österreicher (inkl. ca. 35.000 Beschäftigungslose, die seitens des AMS einen Weiterbildungskurs besuchen) waren Ende Jänner 2006 arbeitslos gemeldet**. Besonders gefährdet, ihren Job zu verlieren, sind nach Auskunft von Wirtschaftsexperten, Frauen mit Kinderbetreuungspflichten, sowie ältere Arbeitnehmer. **Mehr als 800.000 Menschen sind im Vorjahr zumindest einmal von Arbeitslosigkeit betroffen gewesen!**

- **Das derzeitige Weltwirtschaftssystem bringt bei steigenden Aktienkursen mehr Arbeitslose. Es ist ein Unrecht-System.**

Die durch die Mikroelektronik ermöglichte technische Revolution unserer Tage, die man mit dem Stichwort „Computer“ charakterisieren kann, hat die Arbeitswelt nachhaltig verändert. Diese Revolution findet nicht nur in der Güterproduktion (Fabriken, Werkstätten ...) statt, sondern auch bei Dienstleistungen (Banken, Post, Transport ...) und in der Verwaltung (Büros ...).

Hat man früher als Arbeitgeber mit mehr Arbeitnehmern - mehr produzieren, leisten, verwalten können, so kann man heute mit prozessgesteuerten Fertigungsanlagen - mehr produzieren, leisten, verwalten. Daher strebt fast jedes Unternehmen danach, möglichst alles zu automatisieren und diese mit möglichst wenigen Arbeitnehmern zu bedienen. Dadurch tragen solche „rationalisierende“ Betriebe weniger zur Sozialversicherung bei (weniger Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteile!). Deshalb ist es eine Frage der Gerechtigkeit, dass solche Betriebe über eine neu zu schaffende **„Wertschöpfungsabgabe“** ihren sozialen Beitrag zum Gemeinwohl leisten.

Dies umso mehr, wenn Produktionen und Dienstleistungen in Billiglohnländern oder sogenannte „freie“ Wirtschaftszonen ausgelagert werden (bei letzten sind die Gewinne überhaupt **steuerfrei!!**)

- **Das Ökumenische Sozialwort 2003:**

(164) Die Erwerbsarbeit ist ein prägender Teil der Identität einer Person. Durch die Erwerbsarbeit und die Höhe des daraus resultierenden Einkommens werden Menschen bewertet.

Arbeitslose und Menschen ohne Erwerbschance werden dadurch buchstäblich „wertlos“ gemacht. Wo Erwerbsarbeit schlecht bezahlt wird oder geringes Ansehen genießt, werden auch Menschen abgewertet, die diese Arbeit ausüben.

(165) **Deshalb ist Arbeitslosigkeit ein schweres Los.** Wenn Jugendliche keine Chance bekommen, ihren Platz in der Arbeitswelt zu finden, ist dies nicht nur eine Belastung für junge Menschen selbst, denen damit signalisiert wird, dass sie nicht gebraucht werden. **Jugendarbeitslosigkeit ist darüber hinaus eine Hypothek auch für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft.**